

Thukydides, 5, 87-97

(aus: Thukydides, *Der Peloponnesische Krieg*, griechisch-deutsch, übers. von Michael Weissenberger, Berlin / Boston 2017, 924-929)

Eine Delegation der Athener verhandelt mit den Einwohnern der Insel Melos:

87. {ΑΘ.} Εἰ μὲν τοίνυν ὑπονοίας τῶν μελλόντων λογιούμενοι ἢ ἄλλο τι ξυνήκετε ἢ ἐκ τῶν παρόντων καὶ ὧν ὁρᾶτε περὶ σωτηρίας βουλευσόντες τῇ πόλει, παυοίμεθ' ἄν· εἰ δ' ἐπὶ τοῦτο, λέγοιμεν ἄν.

88. {ΜΗΛ.} Εἰκὸς μὲν καὶ ξυγγνώμη ἐν τῷ τοιῷδε καθεστῶτας ἐπὶ πολλὰ καὶ λέγοντας καὶ δοκοῦντας τρέπεσθαι· ἢ μέντοι ξύνοδος καὶ περὶ σωτηρίας ἤδε πάρεστι, καὶ ὁ λόγος ὃ προκαλεῖσθε τρόπῳ, εἰ δοκεῖ, γιγνέσθω.

89. {ΑΘ.} Ἡμεῖς τοίνυν οὔτε αὐτοὶ μετ' ὀνομάτων καλῶν, ὡς ἢ δικαίως τὸν Μῆδον καταλύσαντες ἄρχομεν ἢ ἀδικούμενοι νῦν ἐπεξερχόμεθα, λόγων μῆκος ἄπιστον παρέξομεν, οὔθ' ὑμᾶς ἀξιοῦμεν ἢ ὅτι Λακεδαιμονίων ἄποικοι ὄντες οὐ ξυνεστρατεύσατε ἢ ὡς ἡμᾶς οὐδὲν ἠδικήκατε λέγοντας οἴεσθαι πείσειν, τὰ δυνατὰ δ' ἐξ ὧν ἐκάτεροι ἀληθῶς φρονοῦμεν διαπράσσεσθαι, ἐπισταμένους πρὸς εἰδότας ὅτι δίκαια μὲν ἐν τῷ ἀνθρωπείῳ λόγῳ ἀπὸ τῆς ἴσης ἀνάγκης κρίνεται, δυνατὰ δὲ οἱ προύχοντες πρᾶσσουσι καὶ οἱ ἀσθενεῖς ξυγχωροῦσιν.

90. {ΜΗΛ.} Ἴσι μὲν δὴ νομίζομέν γε, χρήσιμον (ἀνάγκη γάρ, ἐπειδὴ ὑμεῖς οὔτω παρὰ τὸ δίκαιον τὸ ξυμφέρον λέγειν ὑπέθεσθε) □ μὴ καταλύειν ὑμᾶς τὸ κοινὸν ἀγαθόν, ἀλλὰ τῷ αἰεὶ ἐν κινδύνῳ γιγνομένῳ εἶναι τὰ εἰκότα καὶ δίκαια, καὶ τι καὶ ἐντὸς τοῦ ἀκριβοῦς πείσαντά τινα ὠφελῆθῆναι. καὶ πρὸς ὑμῶν οὐχ ἦσσαν τοῦτο, ὅσα καὶ ἐπὶ μεγίστη τιμωρίᾳ σφαλέντες ἄν τοῖς

87. A.: »Nun, wenn ihr zusammengekommen seid, um euch mit Spekulationen über die Zukunft zu befassen oder überhaupt um etwas anderes zu tun, als von der gegenwärtigen Realität und dem, was ihr vor Augen habt, ausgehend über das Wohl eurer Stadt zu beraten, sollten wir lieber aufhören; wenn aber zu diesem Zweck, können wir weiterreden.«

88. M.: »Es ist doch natürlich und verzeihlich, dass Menschen in einer solchen Lage sich manches durch den Kopf gehen lassen und aussprechen; aber gewiss, Thema dieser Konferenz ist das Wohl unserer Stadt, und das Gespräch soll in der von euch vorgeschlagenen Weise, wenn ihr einverstanden seid, geführt werden.«

89. A.: »Gut: So wollen weder wir selbst mit wohlklingenden Phrasen – etwa dass unsere Herrschaft berechtigt sei, weil wir den Meder zu Fall brachten oder dass wir uns lediglich gegen erlittene Übergriffe zur Wehr setzten – eine endlose Suada, der doch niemand Glauben schenkt, zum besten geben, noch solltet ihr meinen, mit Argumenten wie ›obgleich Tochterstadt der Lakedaimonier hättet ihr doch nicht für diese im Krieg Partei ergriffen‹ oder ›es sei ja von eurer Seite gar nichts gegen uns geschehen‹, durchzukommen; nein, was angesichts unserer beiderseitigen wahren Absichten machbar ist, das muss in die Tat umgesetzt werden, da ihr doch ebenso gut wisst wie wir, dass das Gerechte in der Auseinandersetzung der Menschen miteinander nur dann entscheidend ist, wenn beide gleichmäßig in ihrer Handlungsfreiheit eingeschränkt sind, das Machbare jedoch die Überlegenen durchsetzen und die Schwachen hinnehmen.«

90. M.: »Wir hielten es aber doch für zweckmäßig (so muss man ja wohl sagen, da ihr so entschieden bestimmt, dass hier statt vom Gerechten vom Nützlichen die Rede sein soll), wenn ihr nicht, was für alle gemeinsam gut ist, ganz abschaffen würdet, sondern es für den, der jeweils in Gefahr gerät, es noch so etwas wie Recht und Billigkeit gäbe und ihm so, auch wenn er nicht hundertprozentig überzeugen kann, dies und jenes zugutekommt. Nicht weniger in eurem eigenen Interesse läge dies insofern, als ihr sonst im Falle eures Sturzes durch

ἄλλοις παράδειγμα γένοισθε.

91. {ΑΘ.} Ἡμεῖς δὲ τῆς ἡμετέρας ἀρχῆς, ἣν καὶ παυθῆ, οὐκ ἀθυμοῦμεν τὴν τελευτήν· οὐ γὰρ οἱ ἄρχοντες ἄλλων, ὥσπερ καὶ Λακεδαιμόνιοι, οὗτοι δεινοὶ τοῖς νικηθεῖσιν (ἔστι δὲ οὐ πρὸς Λακεδαιμονίους ἡμῖν ὁ ἀγών), ἀλλ' ἦν οἱ ὑπήκοοί που τῶν ἀρξάντων αὐτοὶ ἐπιθέμενοι κρατήσωσιν. (2) καὶ περὶ μὲν τούτου ἡμῖν ἀφείσθω κινδυνεύεσθαι· ὡς δὲ ἐπ' ὠφελία τε πάρεσμεν τῆς ἡμετέρας ἀρχῆς καὶ ἐπὶ σωτηρία νῦν τοὺς λόγους ἐροῦμεν τῆς ὑμετέρας πόλεως, ταῦτα δηλώσομεν, βουλόμενοι ἀπόνως μὲν ὑμῶν ἄρξαι, χρησίμως δ' ὑμᾶς ἀμφοτέροις σωθῆναι.

92. {ΜΗΛ.} Καὶ πῶς χρήσιμον ἂν ξυμβαίῃ ἡμῖν δουλεῦσαι, ὥσπερ καὶ ὑμῖν ἄρξαι;

93. {ΑΘ.} Ὅτι ὑμῖν μὲν πρὸ τοῦ τὰ δεινότατα παθεῖν ὑπακοῦσαι ἂν γένοιτο, ἡμεῖς δὲ μὴ διαφθείραντες ὑμᾶς κερδαίνομεν ἂν.

94. {ΜΗΛ.} Ὡστε [δὲ] ἡσυχίαν ἄγοντας ἡμᾶς φίλους μὲν εἶναι ἀντὶ πολεμίων, ξυμμάχους δὲ μηδετέρων, οὐκ ἂν δέξαισθε;

95. {ΑΘ.} Οὐ γὰρ τοσοῦτον ἡμᾶς βλάπτει ἢ ἔχθρα ὑμῶν ὅσον ἢ φιλία μὲν ἀσθενείας, τὸ δὲ μῖσος δυνάμεως παράδειγμα τοῖς ἀρχομένοις δηλούμενον.

96. {ΜΗΛ.} Σκοποῦσι δ' ὑμῶν οὕτως οἱ ὑπήκοοι τὸ εἰκόσ, ὥστε τοὺς τε μὴ προσήκοντας καὶ ὅσοι ἄποικοι ὄντες οἱ πολλοὶ καὶ ἀποστάντες τινὲς κεχείρωνται ἐς τὸ αὐτὸ τιθέασιν;

97. {ΑΘ.} Δικαιώματι γὰρ οὐδετέρους ἐλλείπειν ἡγοῦνται, κατὰ δύναμιν δὲ τοὺς μὲν περιγίγνεσθαι, ἡμᾶς δὲ φόβῳ οὐκ ἐπιέναι· ὥστε ἔξω καὶ τοῦ πλεόνων ἄρξαι καὶ τὸ ἀσφαλὲς ἡμῖν διὰ τὸ καταστραφῆναι ἂν παράσχοιτε, ἄλλως τε καὶ νησιῶται ναυκρατόρων καὶ ἀσθενέστεροι ἐτέρων ὄντες εἰ μὴ περιγένοισθε.

härteste Bestrafung zum warnenden Beispiel für die anderen werden könntet.«

91. A.: »Was unsere Herrschaft angeht, so wird uns, selbst wenn sie gestürzt werden sollte, nicht angst und bange beim Gedanken an dieses Ende; denn nicht diejenigen, die über andere herrschen, wie das ja auch die Lakedaimonier tun, sind die große Gefahr für die Besiegten (und übrigens ist unser Gegner in diesem Kampf ja gar nicht Sparta), sondern die Untertanen, wenn sie selbst irgendwo zum Angriff übergehen und ihre einstigen Beherrscher überwältigen. (2) Doch diesbezüglich soll man das Risiko getrost uns überlassen; dass wir aber sowohl im Interesse unserer Herrschaft als auch für die Sicherheit eurer Stadt jetzt unsere Vorschläge unterbreiten werden, das wollen wir klarstellen, weil es unser Wille ist, dass wir ohne Probleme die Herrschaft über euch gewinnen und ihr zum Nutzen beider Seiten gerettet werdet.«

92. M.: »Und wie könnte es für uns ebenso nützlich ausfallen, eure Sklaven zu werden, wie für euch, unsere Beherrscher?«

93. A.: »Weil euch anstatt der ärgsten Katastrophe die Stellung eines Untertanen zukäme, wir aber euch nicht vernichten müssten und dadurch gewinnen würden.«

94. M.: »Und dass wir uns heraushalten und dabei eure Freunde sind statt Feinde, Verbündete aber keines von beiden, das könntet ihr nicht akzeptieren?«

95. A.: »Nein, denn eure Feindschaft schadet uns nicht so sehr, wie eure Freundschaft sich als Zeichen unserer Schwäche, Hass dagegen als eines unserer Macht sich vor unseren Untertanen präsentiert.«

96. M.: »Ist dies denn die Rechtsauffassung eurer Untergebenen, dass sie gar keinen Unterschied machen zwischen denjenigen, die mit euch nichts zu tun haben, und denen, die – als eure Kolonisten zumeist oder andere nach einer Revolte – niedergeworfen sind?«

97. A.: »An guten Rechtsgründen, meinen sie, haben weder die einen noch die anderen Mangel, aber sie würden denken, dass die einen sich dank ihrer Macht behaupten und wir aus Furcht nicht gegen sie vorgehen; somit würdet ihr uns, abgesehen von der Vergrößerung unseres Herrschaftsbereiches, durch eure Unterwerfung auch zu Sicherheit verhelfen, wenn ihr als Bewohner einer Insel, die auch noch schwächer

	sind als andere, euch nicht gegen die dominierende Seemacht behaupten könnt.«
--	---